

Vereine und Veranstaltungen.

— **Jugendbund für Geschlechter-Dreieckum Dresden.** Bund für junge Männer: Für alle Gruppen: Sonntag 8 bis 6 Uhr abends mit großem Zusammensein im Jugendbundgarten. Samstagabend 18 Uhr erzählt über "Wissenschaftliche Komnafit zur Erfahrung unseres Körpers." Treffen 8 und 9 Uhr nachmittags. Vereinigte Gruppe Altstadt, Rätschstraße 7; Dienstag 8 Uhr Jungmännerkunde, Donnerstag 14 Uhr Jugendbundkunde; Gruppe Altstadt, Alzendorfstraße 17, Mittwoch 8 Uhr Eisbukunde. Sonntag ab 8 Uhr Heimnachmittag, 7 Uhr Berichtabend. Gruppe Berliner, Wittenberger Straße 21, Montag 8 Uhr Jugendbundkunde. Gruppe Cotta, Pannierstraße 21, Donnerstag 8 Uhr Jungmännerkunde. Gruppe Neustadt, Langenbrüder Straße 10, Donnerstag 8 Uhr Jugendbundkunde. Gruppe Gruna, Bodenbacher Straße 12, 29. Donnerstag 8 Uhr Freundeckeskunde. Bund für junge Mädchen: Jugendbundkunden: Gruppe Altstadt 1, Rätschstraße 7, Mittwoch 14 Uhr und Montag 14 Uhr; Gruppe Altstadt 11, Christuskirche 7, Dienstag 14 Uhr; Gruppe Neustadt, Langenbrüder Straße 10, Mittwoch 14 Uhr; Gruppe Striesen, Wittenberger Straße 21, Dienstag 14 Uhr; Gruppe Cotta, Pannierstraße 21, Dienstag 8 Uhr; Gruppe Trachenberge, Marienhofstraße 20, Dienstag 14 Uhr.

— **Jugendmännerverein der Lukasgemeinde.** Sonntag fehlt 1 Uhr, Stellen im Helm, Abschiedsfeier der Herrenkolonie im Spangenpark, 8 Uhr vormittags Abmarsch zum Bahnhof. Das Jugendheim steht bis 15. August geschlossen. Herrenkolonie in Holzhausen-Schweizermühle.

— **Untermieteten- und Wohnungstoleration Groß-Dresden,** e. V. Mitgliederversammlung Dienstag 14 Uhr im Restaurant Hans Gatz, Dresden-A. Scheffelstraße 10, 1. Gäste willkommen.

— **A. M. A. Friedler Striesen.** Sonntag 7 Uhr Heimabend. Jeden Mittwoch ab 8 Uhr Feierabend auf der Sammabahn. Jeden Mittwoch 14 Uhr Vereinsabend. Sonnabend 14 Uhr Handballwettspiel, Elbterrasse, Platz E.

Kleine Kirchliche Nachrichten.

— **St. Petri-Kirche.** Kirchenmusik Sonntag 9 Uhr vormittags: 2. Monat vor Bachsche Orgelwerke; Kantorie in C-Dur für Orgel von Johann Peter Swellert (1801 bis 1821) — zum ersten Mal in Dresden — Orgel und Leitung: Kantor Hermann Klemm.

— **Kreisital.** (Einbruch.) In einem Geschäft im Stadtteil Niederdöhl machten Einbrecher reiche Beute. Es stelen ihnen zwei Männer in die Hände, und zwar ein Nad Marke "Hermann", Nr. 8222 oder 8224, schwarzes Gestell und schwarze, gelb abgesetzte Felgen, und ein Halbrenner Marke "Dovego", Nr. 24 84, blau emailliertes Gestell, schwarzgelbe Felgen, ferner je zehn schlachthofe Pumpe und Laternen, je drei Imperialsäulen und Pendole, acht bis zehn Reparaturfläschchen und ein Kilometermesser. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

— **Hallischen.** (Schweres Autounfall.) Infolge Kettenbruches ist ein mit 50 Mann besetzter LKW-LKW-Wagen der Linie Hainichen-Langenau verunglückt. Der Wagen fuhr in den Erdrutschgraben. Sechs Insassen wurden dabei verletzt, darunter zwei schwer.

— **Chemnitz.** (Schuldirektor Louis Meyer †.) Der in Hirschfelde bekannte Fach- und Fortbildungsschuldirектор A. D. Louis Meyer ist hier im Alter von 75 Jahren verschieden.

— **Aue.** (Ein dreifester Raub.) Hier forderte am Donnerstag abend nach 10 Uhr ein Räuber bei der Gepäckabstiegung ein Stück Expressgut ab mit dem Bemerkung, er habe es im Neberraum stehen sehen. Während der Beamte den Dienstrauum auf kurze Zeit verließ, um nach dem Gute zu suchen, rannte der Beträger die Gepäckstube aus und verschwand.

— **Hallenstein.** (Zwei Kinder ausgesetzt.) Am 12. Juli wurden in einem Teiche hier zwei kleine Kinder (Zwillinge) ausgelegt. Jetzt ist es der Kriminalpolizei gelungen, die Kindesmutter zu ermitteln und dem Amtsgerichtsgefängnis zu zuführen. Die Täterin ist eine Händlerin aus Hallenstein. Sie ist Mutter von sechs Kindern.

— **Planen.** (Der Ratskeller geschlossen.) Die Rathausverordneten beschlossen die sofortige Schließung der Ratskellerwirtschaft. Vorauftischlich werden die Räume des Ratskellers aber im Herbst wieder geöffnet werden. Den Auftrag der Rathausverordnetenbung gab ein Rechtfertigungsbericht des fristlos entlassenen Direktors Menzke, in dem dieser um Einschaltung einer Untersuchungskommission, ferner um Zurücknahme seiner Entlassung oder um Entschädigung für sechs Monate nachsuchte. Neben der Deutlichkeit an meisten interessierenden Frage, ob der Ratskeller vorübergehend geschlossen werden sollte, bildete der Punkt, welche Abfindung dem Personal angeboten werden sollte, den Hauptgegenstand der Besprechungen der Stadtverordneten. Während man am Vormittag geglaubt hatte, allen beschafften Wünschen der Entlassenen entsprochen zu haben, zeigte sich kurz vor Beginn der Sitzung, daß in der Zwischenzeit mit Erfolg Versprechungen im Gang waren, den abgeschlossenen Vergleich über den Haufen zu werfen. In einer am Nachmittag abgehaltenen Sitzung des Personals wurden nämlich die am Vormittag gestellten Forderungen auf etwa das Doppelte erhöht. Von Ratsseite wurde dem ein "Unannehmbar" entgegengestellt, und schließlich wurde der Regenten beauftragt, die Verhandlungen weiterzuführen. Der Ratsausschuß erhielt die Ermächtigung zum Abschluß eines Vergleichs.

— **Altmitweida.** (Unverhofft unter Autolenker.) Unweit des Königshainer Weges fuhr in der Nacht zum Freitag ein Automobil einen Kutschwagen, in dem fünf Personen saßen, an. Das Pferd schwerte, da der Autofahrer nicht abgebremst hatte, und brach beim Stoßen ein Bein. Das Tier, das einen Wert von 1200 Mark hatte, mußte an Ort und Stelle abgeschlachtet werden. Der Autofahrer ist unerkannt entkommen.

— **Weichenberg.** (Großfeuer.) In der vergangenen Nacht entstand durch Brandstiftung ein verheerendes Feuer in Weichenberg bei Baruth, das in kurzer Zeit zwei Gebäude vollständig einwürste. Am ganzen wurden acht massive, aber krohdeckte Gebäude, Wohnhäuser, Wirtschaftsgebäude und Stallungen mit allem Inhalt vernichtet. Nur das Vieh konnte gerettet werden.

— **Kamenz.** (Föhllich verunglückt.) Beim Verlassen der 2. Schwadron des preußischen Reiter-Regiments Nr. 7 wurde der Unteroffizier Gertler beim Überqueren der Oelsche von einem rasanten Wagen erfaßt und über einen anderen gerollt. Der Unfall verlief tödlich.

— **Hirschfelde.** (Studentenreise nach Palästina.) Auf Vorschlag des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums zu Dresden ist Pfarrer Lippfeller für die Zeit vom 1. August bis Ende Oktober zu einer Studentenreise nach Palästina beraubt worden. Pfarrer Lippfeller ist Mitglied des Deutschen Instituts für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes in Jerusalem.

— **Teilsbach.** (Verbrecherjagd.) Eine aufregende Verbrecherjagd gab es am Donnerstag in Teilsbach. Der gefährliche Einbruchdieb Gustav Löffler, kaum erst aus der Kerkerhaft entlassen, hatte eine Reihe neuer schwerer Einbrüche in der Sachsen-Anhaltischen Schweiz und um Teilsbach verübt. Auf der Straße wurde er hier erfaßt und sollte verhaftet werden. Es begann eine wilde Jagd über Höfe und Gärten. Die Verfolger wurden durch eine angebliche Pfeife ferngehalten. Der plötzlich verschwundene Verbrecher wurde dann regelrecht belagert und nach drei Stunden, als er die Luft rein glaubte, doch erwisch und nach großer Mühe verhaftet. Die Drohung mit Erschießen war ungültig, da er nur eine Taschenlampe in Form eines Revolvers besaß.

Ein mysteriöser Diebesprozeß

Am vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden am Freitag zur Verhandlung. Die Anklage richtete sich gegen den am 12. August 1926 zu Dresden geborenen, bereits neunmal verurteilt auch mit Justizhaus vorbestraften Elektrotechniker Albert Rudolf Hellbarth, der sich wegen Militärschutz eines in der Nacht zum 27. Juni verübten, aber noch nicht völlig aufgeklärten schweren Einbruches zu verantworten scheite. In dieser Straßsache dreht es sich um folgendes:

Die Donaureise der „Dresdner Nachrichten“.

Zweiter Tag Regensburg — Passau.

Der Abend des ersten Tages war vielen doch zu dunkel gewesen, um sich des Ausblicks des Domes recht zu erfreuen. Darum gingen die meisten am zweiten Abend vor Abgang des Juges noch einmal die wenigen Minuten zum Dom hinunter. Im hellen Morgenlicht sah man erst die laufend reizvollen Einzelheiten, die ihn schmücken, die vielen Gestalten, Engel- und Gruppenfiguren, die laufend seinen Berrate, Türmchen, Schwibbogen, Strebepeiler, die sich zu kolossalster Höhe hinauf verzögern. Dies aber, die auch einmal hineintraten, hörten eine Messe mit wunderschönem Chorgelang, der wie eine warme Harfe durch die ungeheuren Schiffe schwieb.

Auch die „Steinerne Brücke“ wurde noch einmal besucht. Wie Wandergaudi zog auch hier mit flatternden Wimpeln, nach noch ein Gang nach dem Halbplatz, wo an einem Bild des prächtigen Kaisers ein lustiger Berg meldet, daß in diesem Hause Kaiser Karl V. die schöne Bürgermeisterstochter Barbara umarmte, so daß sie den Ehren zum Leide, der Christenheit aber zur Freude den Don Juan d'Austria brachte, den ersten Türkensieger.

Die Eisenbahnsfahrt über Straubing und Plattling führte uns näher an die malerischen Höhenzüge des Böhmerwaldes heran. Lustige weiße Dunstschichten stiegen vor den fast schwarzen Bergköpfen. Die Sonne liegte über einen leichten Morgenregen, und es sah alles sehr freundlich aus — — aber:

Passau! Es gibt drei Städte: Hamburg, Salzburg und Passau. In denen regnet es täglich. Aber in Passau regnet es dreimal täglich. Richtig: am Vormittag, als wir gerade angekommen waren, am Nachmittag, als wir gerade zur Seite Oberhaus auf reizvollem Buchwaldbweg hinaufstiegen, und am Abend, als gerade einige Unternehmungslustige dem Ratskeller aufstrebten wollten.

Passau ist tödlich. Es soll nicht wiederholzt werden, daß es etwas Italienisches an sich habe. Das ist ganz gewiß nicht wahr. Wohl haben einige Kirchen Ähnlichkeit mit in derselben Zeit erbauten Kirchen, wie der riesenhafte durch Nebenbauten ins Breite gezogene Dom, die romanisch-heitere und elegante Bischofsresidenz, die Lage des Klosters Marienberg über der Innstadt; aber das sind verschwindende Einzelheiten, und hundert andere Klöster in Bayern liegen ebenso. Die Stadt selbst aber mit ihrer Zusammengedrängtheit, ihrem Wirtswar von bogenspannten Gäßchen, ihren vielen auffallend blaudäugigen Menschen ist ganz deutsch.

Wie berüchtigt Passau sage ist, das sieht man am besten, wenn man von der alten Festung Oberhaus, die einst das Donautal wirkungsvoll abschloß, hinunterblickt, wie auf einer Landkarte. Donau und Inn liegen hier zusammen. Eine schmale und allmählich immer schmäler werdende Zunge liegt zwischen beiden, bis sie endlich ineinandergleiten. Auf dieser Zunge liegt Passau. Hier befindet sich beide Städte, hier wird es von beiden Städten beschützt. Man erkennt deutlich aus dem Blick dahinunter, daß die Bischöfe einst nötig waren, um vorgezogene Söhne nach Norden, Süden und Süden zu schicken. Der Reichtum an stattlichen Türmen, die aus dem unbeschreiblichen Gewirr von Dächern und Gäßchen auf hügeligem Grunde aufsteigen, macht das Bild noch malerisch.

Einen besonderen Reiz aber gewinnt dieser Blick aus der Vogelperspektive noch dadurch, daß gerade gegenüber dem Inn noch

ein dritter unähnlicher Fluss, die Ilz, in die Donau tritt. Gelbgelb strömt die Donau, mildig weiß der Inn, klar dunkel tritt ruhig die Ilz dazu — wie ein dreifarbig gestreiftes Band ziehen die

drei Flußarbeiten im gemeinsamen Bett

noch eine Welle nebeneinander her. Gewiß eine Merkwürdigkeit, die ihresgleichen in der Welt nicht oft hat.

Ein kurzer Besuch gilt der schönen Stadt Ulm, äußerlich ein nicht bedeuter Bau, winfelig in Wind und Treppen der Stadt hineingebaut. Innen aber sieht sie in Erstaunen durch die prachtvolle Wirkung überreichen Goldschmiedes an schwarmarmornen Säulen, die die vielen gleich großen und gleich prunkvollen Altäre einschließen.

Aber der Höhepunkt ist der Dom. Von seiner Außenfassade war schon die Rede. Ein großer Prozessionsaufzug auf diesem Platz mit der unerhörlich lästigen Domfrontkulisse an einem schönen Sommertag muß einen gewaltigen Eindruck hinterlassen. Am Innern würde der überaus maßhabige bildhauerische Schmuck der rundgewölbten Bogen, die auf schlanken Säulen mit unerhörlich reich gestalteten Kapitellen stehend, das weite, weite Hauptschiff überspannen, fast zu schwer erscheinen, wenn nicht eben diese Weite das Erstellen der Gesamtwirkung unmöglich mache. Ein leichtes architektonisches Unbehagen bleibt doch: wie kommen in die sonst dem Spätbarock entnommenen Formen und Verzierungen die schlanken Säulen hinein? — Trotzdem wir südwärts aus dem mächtigen Bau hinaus, so sehen wir des Rätsels Lösung: Gotisch ist der Dom; ein Portal und eine der vielen Kreuzgänge sind gotisch, ein Portal und eine der vielen Kreuzgänge sind gotisch, ein Portal und eine der vielen Kreuzgänge sind gotisch.

Aber der Höhepunkt ist der Dom. Von seiner Außenfassade war schon die Rede. Ein großer Prozessionsaufzug auf diesem Platz mit der unerhörlich lästigen Domfrontkulisse an einem schönen Sommertag muß einen gewaltigen Eindruck hinterlassen. Am Innern würde der überaus maßhabige bildhauerische Schmuck der rundgewölbten Bogen, die auf schlanken Säulen mit unerhörlich reich gestalteten Kapitellen stehend, das weite, weite Hauptschiff überspannen, fast zu schwer erscheinen, wenn nicht eben diese Weite das Erstellen der Gesamtwirkung unmöglich mache. Ein leichtes architektonisches Unbehagen bleibt doch: wie kommen in die sonst dem Spätbarock entnommenen Formen und Verzierungen die schlanken Säulen hinein? — Trotzdem wir südwärts aus dem mächtigen Bau hinaus, so sehen wir des Rätsels Lösung: Gotisch ist der Dom; ein Portal und eine der vielen Kreuzgänge sind gotisch, ein Portal und eine der vielen Kreuzgänge sind gotisch, ein Portal und eine der vielen Kreuzgänge sind gotisch.

Gegenwärtig wird im Innern gebaut. Die Orgel erhält eine neue Gestalt. Sie soll dadurch die größte Orgel der Welt werden. Fünf Orgelwerke werden hier von einem Orgelstück aus bedient, der fünf Manuale (Tastenteilen) trägt: eins im Hauptwerk, je eins in den breiten Seitenschiffen, eins oben im Gewölbe und eins in der Koncha, in der Nähe des Hauptaltares. 1700 Pfeifen wird dieses Werk haben, von denen die größte elf Meter, die kleinste, die Pitholo-Quint, fünf bis sechs Millimeter lang ist. Das Gehäuse der im Jahre 1720 erbauten Orgel wird im wesentlichen erhalten.

Und schließlich fesselt eine dritte Kirche uns lange und hinterläßt einen unvergänglichen Eindruck. Draußen in Altdorf sieht die Rückwand in der Felsen, drauf das Oberhaus emporragt St. Salvator. Ein weites, fast leeres Portal ist der Raum. Nur des Heldenstandbild steht gegen die Rückwand zu. Der Altar aber mit einem schwarzen Madonnenbild ist oben auf der Empore. Die ganze Fläche der breiten und hohen Wand ist goldenes Bild- und Mahwerk vor blauem Grunde mit vielen farbigen Bildern und Figuren. Das wirkt ebenso felsig wie gewaltig. Morgen soll uns die Donau tragen. Ihr unendlicher Strom überspülte seit sieben Wochen eine Straße der Altstadt. K-H.

Rundfunkprogramme.

Sonntag, den 25. Juli 1926.

Mitteldeutscher Sender. Dresden-Leipzig.

8.00 bis 9 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche (Prof. Ernst Müller).

9 Uhr: Morgenstunde.

11 bis 12 Uhr: Übertragung der Blasmusik vom Augustusplatz in Leipzig. Ausgeführt vom 8. Batt. des 11. (Sächs.) Inf.-Regiments in Leipzig. Leitung: Oberblasmusikmeister Bier.

Hans-Bredow-Schule.

12 bis 12.30 Uhr: Prof. Dr. O. Simmern von der Leipziger Universität: „Der babylonische Ursprung unserer Tages- und Kreiszeitstellung.“

12.30 bis 1 Uhr: Studenten-Straenger: „Eindrücke auf dem Monat in Spanien.“

3.30 Uhr: Hansheinzelmann von Hans Bodenstedt, Hamburg. Übertragung von Berlin.

4 bis 4.30 Uhr: Übertragung des Nachmittags-Konzertes aus dem Leopold-Volkspark in Sonnenhausen. Ausgeführt vom Sonnenhäuser Leopold-Volk. Dirigent: Prof. Carl Grobisch.

6.30 bis 7 Uhr: Karl Schulze, Weimar, liest aus „Abendländische Dorfgeschichten“.

7 bis 7.30 Uhr: Dr. Erich Fischer, Privatdozent an der Technischen Hochschule Dresden: „Die internationale Kunstaustellung Dresden.“

Der Tanz.

7.45 bis 8.45 Uhr: I. Der Tanz in der klassischen Musik. Das Leipziger Sinfonie-Orchester. Dirigent: Hilmar Weber.

8.45 bis 9 Uhr: Der Tanz unserer Väter und Großväter. Das Leipziger Sinfonie-Orchester. Dirigent: Alfred Simon.

10 Uhr: Sportkunst. (Singer) Pferdesportberichte nach Union-Schäffler.

10.30 bis 12 Uhr: Der Tanz von heute. Bruno-Mohr-Orchester (Hausorchester Park Meußdorff). Leitung: Hans Joachim Kriegel.

Berliner Sender.

6.30 bis 8 Uhr: Frühstück des Orchesters des Obermusikmeisters a. D. Beder unter Leitung seines Dirigenten.

Während der Pause: „Gymnastik durch Rundfunk“ (Dr. Tag).

9 Uhr: Morgenstunde. Mitwirkende: Gerda Schröder (Sösie), Olle Hammerich (Kleidung). Am Beckstein-Hügel: Wills Jaeger.

11.30 bis 12.30 Uhr: Unterhaltungsmusik. Kapelle René Valesco.

Hans-Bredow-Schule.

8 Uhr: Prof. Dr. Wunsch, Landeskantone für Bücherei, Berlin-Friedrichshagen: „Deutsche Bibliothekerei“.

9.30 Uhr: Hansheinzelmann. (Aus dem Hansheinzelmann-Märchenbuch, 2. Band.) „Das Musstantendörf“ von Hans Bodenstedt. Erzählung von Hansheinzelmann.

5 Uhr: Arthur Elbersleit mit eigene Dichtungen.

5.30 bis 6.30 Uhr: Ein langer Nachmittag. Unter Mitwirkung der Berliner Funk-Kapelle. Leitung: Konzertmeister Franz v. Sappowitz. Solist: Willi Weiß (Tenor). Am Beckstein-Hügel: Richard Staub.

Anschließend: Büchergilde für Haus — Theaterdienst.

7 Uhr: Otto Walz: „Die Totendekoration der unkultivierten Böller.“